

FRÜHE BINDUNG HÄLT AM BESTEN

Die **Zukunftsfrage** eines Vereins ist auch eine Frage der Jugend. Das Überleben eines Vereins hängt überwiegend von der Einstellung der heranwachsenden Generation ab.

Nur wenn es gelingt, die Jugend erstens für den Verein und zweitens für freiwilliges Engagement zu begeistern, wird sich auch künftig etwas bewegen.

Der Grundsatz also lautet: Je früher desto besser, denn ...

- die in jungen Jahren entstandenen Bindungen sind besonders haltbar: eine große Zahl der erwachsenen Ehrenamtlichen hat bereits frühzeitig Mitverantwortung übernommen;
- „junges Engagement“ hilft dem Verein, sich zu entwickeln: Jugendliche bringen nicht nur neue Zuständigkeiten mit und kreative Ideen ein, sie geben auch dem Vereinsleben Impulse;
- junge, überzeugte Vereinsmitglieder sind für andere Jugendliche die glaubwürdigsten Vereins-Fürsprecher und deshalb die beste **Werbung** für die Mitgliedschaft.

JUNGE WOLLEN MITMISCHEN

Junge Menschen zu begeistern, setzt voraus, dass sie sich begeistern lassen.

Manche bezweifeln das und sprechen von der „Null-Bock-Generation“.

Zurecht?

Nein!

Die Protestgeneration wie auch die Null-Bock-Generation sind Vergangenheit. Die Jugendlichen sind heute vor allem sachlich und leistungsorientiert eingestellt und wissen es zu schätzen, Einfluss nehmen zu können.

Das ist für unseren Verein, der Nachwuchs dringend braucht, eine erfreuliche Perspektive. Aber auch eine **Herausforderung**:

Auch wenn die Jungen noch nicht immer genau wissen, was sie wollen (schließlich ist die Jugend eine Experimentierphase), so haben sie meistens doch klare Vorstellungen von den Bedingungen, unter denen sie gern (im Sport) mitmachen und (im Verein) mitwirken wollen.

Jetzt stellt sich die Frage!

Mitgliederversammlung am 26.01.07

Bericht des Jugendwarts

Dank an alle, die Jugendarbeit geleistet und unterstützt haben!

Familie Plank, Doris → Motorbootfahrerin während des Trainings → und nicht abfällig gemeint, die Ersatzmutter, zuständig für alle Nöte und „Wehwehchen“.

Mein heutiger Vortrag, nicht zuletzt wegen des „Bettelbriefes“ den ich in Umlauf gebracht habe lautet:

JUGENDARBEIT: „VON WEGEN NULL BOCK!“

Im §2 (Zweck und Ziel) unserer Satzung heißt es:

Der Club verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung 1977, und zwar insbesondere durch die Pflege des Segelsports, einschließlich des Windsurfens. Hierzu dienen u.a.

- a) Förderung des Jugendsegelns. Er unterhält eine Jugendabteilung und bildet deren Mitglieder aus.

Für den Erfolg einer Mannschaft kommt es auf eine gute Mischung an:

Ältere Mitspielerinnen und Mitspieler bringen gereifte Erfahrung ein, die jüngeren neue Perspektiven.

Was heißt Perspektiven? Wenn ich in meinem Textverarbeitungsprogramm das Wort Perspektiven erklären lasse kommt zuerst

Aussichten, dann:

**Möglichkeit, Chancen, Erwartungen, Gelegenheit, Hoffnung
Befürchtungen!**

Dazu passt, so meine ich, ganz besonders ein Ausspruch eines Vereinsmitglieds:

„Wenn die Segeln woll’n, dann soll’n sie sich vom Vater ein Boot kaufen lassen!“

Da frage ich mich; Was hat das mit Förderung des Jugendsegelns zu tun?

Es lebe der Sport?

„Gerüchten“ zufolge interessieren sich Jugendliche nur noch für virtuellen Sport via Spielkonsole. Unser Verein weiß natürlich, dass das **Unsinn** ist.

Andererseits: Wir hätten wahrscheinlich gegen mehr junge Mitglieder nichts einzuwenden: Das aber ist kein **Selbstläufer!**

Denn während die Zahl der Heranwachsenden wegen der schwachen Geburtenrate schrumpft, wächst das Freizeitangebot.

Die Aussichten, Jugendliche für unseren Verein zu gewinnen, steigen, wenn unser Verein attraktive Voraussetzungen schafft:

- Die Aufnahme neuer Sportangebote ins Vereinsprogramm. Nicht nur Ein-Hand-, sondern auch Zwei-Hand-Segeln.
- Ein Trainingskonzept, das die Leistungsfähigkeit vor allem über den **Spaß** am Sport fördert.
- Ein Umfeld, mit dem sich Jugendliche identifizieren können; z.B. die Party mit Jugendband (Anmerkung: Michi, vergangenes Jahr bei Sommerfest) **oder:** selbst gestaltete Trikots.
- Und das gilt für die **Mitgliedschaft** genauso wie fürs **Ehrenamt:** Denn für Jugendliche gilt genau so sehr wie für Erwachsene, dass Selbstverwirklichung und Mitverantwortung die stärkste Bindungskraft entfalten und die **Lust** aufs **Mitmachen** steigern.

Laßt mich einen Augenblick eine **Vision** verwirklichen!

Warum nicht Motorbootfahrer im Verein aufnehmen?

Warum nicht RC-Segler im Verein aufnehmen?

Ruderer, Surfer etc.

Aufwertung des **HSSCR** zur **Wassersportgemeinschaft Hilpoltstein**.

Tausche Vision gegen Verantwortung

Die Botschaft unserer Jugend an unseren Verein lautet:

„Ja, wir wollen etwas bewegen. Dafür brauchen wir aber auch Bewegungsspielraum!“

Die Jungen wollen ernst genommen werden!

Leider erleben sie manches Mal das Gegenteil, was Misstrauen zur Folge hat.

Wenn die Erwachsenen im Verein dieses überwinden wollen, sollten sie keinen Zweifel daran lassen, dass...

- sie Jugendlichen etwas zutrauen und deshalb Gestaltungsspielräume bei der Umsetzung von Ideen eine Selbstverständlichkeit sind;
- Fehler einfach zum Eifer gehören;
- und das Fehler nicht nur Jugendlichen unterlaufen;
- die Interessen der Jugendlichen nicht nur „bei Gelegenheit“ in die Vereinsplanung einfließen;
d.h. wenn der Verein von der öffentlichen Hand etwas will: „Ja das muß doch möglich sein, wir machen ja schließlich Jugendarbeit.“

FAZIT

Das früher alles besser gewesen sei, behauptet nur, wer die eigenen Jugendsünden im altersweisen Rückblick verklärt. Genau so wenig hat die Jugend die guten Ideen für sich alleine gebachtet .

Es kommt auf etwas anderes an: **Respekt** vor der Unterschiedlichkeit und die bestmögliche Vereinigung der verschiedenen Stärken! Es geht weder ohne die Älteren, noch ohne die Jüngeren. Zukunftssicherung im Verein bedeutet, die Generationen zusammen zu bringen!

Zum Abschluß fällt mir ein, was ich erst kürzlich gehört habe:

Wer im See nur sein eigenes Spiegelbild sieht, verliert darüber den Himmel!